

# Characterbildung der Kinder.

## Pädagogische Winke

für

Erzieher, Lehrer und gebildete Eltern

von

G. E c k e r m a n n,

Lehrer in Erfurt.

„Die eine Zeit braucht Männer, um zu entstehen,  
die andere, um zu bestehen; die unsrige hat sie  
zu beiden nöthig; dennoch fürchtet die Erziehung  
nichts mehr, als die Bemannung der Knaben, die  
sie entmannt, wo sie nur kann.“ —

J. Pauls Werke, Bd. 38. S. 3.



Druck und Verlag von Wilhelm Meyer in Erfurt.

S e i n e n

theuern, unvergeßlichen Lehrern und Wohlthätern,

Er. Wohlgeboren

dem Herrn Seminar : Director zu Heiligenstadt

**H. K e l l n e r**

und

Er. Wohlgeboren

dem Herrn Seminar : Lehrer daselbst

**L. K e l l n e r,**

im Gefühle innigster Liebe und wärmster Dankbarkeit gewidmet

von

dem Verfasser.

„Ein liebevoll beschäftigtes Gemüth hat das dringende Bedürfniss, sich zu äußern.“ (Goethe).

Lange schon, hochgeehrteste Herrn, war es mein sehnlichster Wunsch, Ihnen die Gefühle innigsten Dankes, aufrichtigster Liebe und treuester Anhänglichkeit, von welchen ich für Sie durchdrungen bin, öffentlich auszudrücken. Ich wage jetzt dem lebendigen Zuge meines Herzens zu folgen und wie beglückt würde ich mich fühlen, wenn die schwache Kraft und Erkenntniß hinter dem guten Willen nicht allzuweit zurückblieben; wenn es mir gelänge, durch die nachfolgenden Blätter Ihnen eine freundliche Stunde zu gewähren, eine Stunde, die, wenn auch nur als ein geringer Zins des von Ihnen für mich und so Viele gestellten großen, schönen Kapitals der edelsten Liebe, Nachsicht, Geduld, Milde, wie des allseitigsten Wohlwollens überhaupt — gelten könnte. Ja, möchte dieses Schriftchen

nicht ganz unwürdig sein, Ihre werthen, hochgeehrten  
 N a m e n, mit denen ich es zu zieren mir erlaube —  
 an seiner Stirn zu führen; möchte es Ihnen Zeugniß  
 geben, daß der gute Samen, welchen Sie mit so in-  
 niger, a u f o p f e r n d e r L i e b e ausstreueten  
 und tagtäglich ausstreueten, auch an meinem Herzen  
 kein feinigtes, unfruchtbares Erdreich gefunden; möchte  
 es endlich darthun, daß mein rastlosestes, unermüdlichstes  
 Streben war und ist, Dessen nicht ganz unwerth zu  
 sein, was Ihre Liebe und Menschenfreundlichkeit sonder-  
 heitlich an mir gethan, an m i r, der ich ohne Ihre  
 hebreiche Unterstützung und Theilnahme gewiß einem har-  
 ten Geschicke hätte unterliegen und auf die Verwirkli-  
 chung meines heißesten Herzenswunsches: „Bildner der  
 Jugend zu sein“ — Verzicht leisten müssen. —

„Ich will dem Sohne Vater sein“ — das war das himmlisch schöne Wort, hochgeehrtester Herr Director, so in echter Freundlichkeit und wahrer Humanität Ihrem Herzen und Munde entfließend, einen schwer geprägten, hartbebrängten Vater das Herz leichter schlagen machte und das meiner, vom starken Schicksalssturme tiefgebeugten Seele Trost, Ruhe und Zufriedenheit einflößte. Das war das Liebeswort, durch des vollkommene Uebertragung in Liebesthaten Sie mich zu einem, wenngleich unscheinbaren, oft von der Welt noch wenig geschätzten, gleichwohl aber so vollen, innerlichen, hochentzündenden Seligkeiten, so wahren, echten, dauernden Seelenfreuden gewährenden Berufe erhoben und verhasst. O, es war, es ist ein schönes, ein liebes Wort! Mit unauslöschbarer Flammenschrift steht es in meinem Her-